JOES AMP

Marshall JVM410H & 410HJS

Wenn sich der „Father of Loud“ und ein „Master of Shred“ zusammentun, kann viel Schönes rauskommen. War vor zwei Jahren der schnelle Schwede Yngwie mit einem Signature-Modell an der Reihe, hat nun der kahlköpfige Legatomeister Joe Satriani mit den Mannen aus Milton Keynes kooperiert. Mal sehen, was passiert, wenn der Signature-Amp gegen den Pate stehenden Normalo-JVM antritt.

Von Bernhard Galler

Wenn es darum geht, eine elektrische Gitarre adäquat zu verstärken und zu verzerren, darf man die englische Amp-Schmiede Marshall getrost als Platzhirsch bezeichnen. Bereits 1962 schuf Jim Marshall in seinem damaligen Laden in der Uxbridge Road in London den No. 1 Amp, den Ur-Marshall. Diese Blaupause eines Rock-Amps, der so sehr die Entwicklung des E-Gitarren-Sounds beeinflussen sollte und ihm den Beinamen „Father of Loud“ einbrachte. Vor allem die schicksalhafte Begegnung mit dem jungen Jimi Hendrix im Jahre 1966, der karrieretechnisch gerade schwer auf dem aufsteigenden Ast war, ließ den Bekanntheitsgrad von Jim Marshall und seinen Lärmmaschinen durch die Decke gehen. Gemessen an der flächendeckenden Bekanntheit der Marke und der schier überbordenden Modellvielfalt über die Jahre hat sich Marshall mit Signature-Modellen eher zurückgehalten. Ad hoc fallen mir Slash, Yngwie Malmsteen, Zakk Wylde, Kerry King und Randy Rhoads ein, deren Vorstellungen und Ideen in einem eigenen Modell verewigt wurden.

Große Allianz

Vor etwa zwei Jahren haben sie sich aufgrund einer anstehenden Chickenfoot-Tour zusam-

mengetan, das Marshall-Flaggschiff aus der JVM-Reihe und mit Joe Satriani ein Shredmeister, den man zu den absoluten Superstars des Vielspieler-Genres zählen darf. Diese Liaison war fast absehbar – wenngleich Satriani vor einigen Jahren von der Konkurrenz einen Signature-Amp bekam, so ist es doch ein offenes Geheimnis, dass er sehr auf den Jubiläums-Marshall 6100 aus dem Jahr 1992 steht, und da speziell auf den Clean-Kanal, den er mit dem DS-1 Distortionpedal von Boss angeblasen hat. In knapp zweijähriger Entwicklungsarbeit setzte Marshalls R&D-Chef Santiago Alvarez zusammen mit Joe Satriani dessen Wünsche und Ideen auf Basis des JVM410H um. Das Ergebnis trägt den Namen JVM410HJS. Ich hatte das Vergnügen, diese beiden Kraftpakete mit Luxusausstattung einem eingehenden Vergleich an einer klassischen 4x12er vom Typ 1960AV zu unterziehen. Wohl dem, der in einem freistehenden Haus auf dem Land wohnt! In einer Etagenwohnung hätte ich bei meinen Marshall-Testfahrten massive Schwierigkeiten mit den Nachbarn oder den Staatsorganen bekommen. Kleine Randnotiz: Habe ich nicht die beste Frau von allen? Den O-Ton angesichts meines nicht ganz so großen Arbeitszimmers muss man sich mal geben: „Stell' die Dinger doch ins Wohnzimmer, da kannst du schön testen." Yes! Dazu muss man wissen, sie ist Schlagzeugerin und große, lärmende Kisten gewöhnt.

Gleich, aber nicht ganz gleich

Das Grundprinzip hat der Satriani-Amp vom Normal-JVM übernommen: vier Kanäle und drei Soundmodes pro Kanal, potente 100 Watt Leistung und eine halbwegs ähnliche Anschlussperipherie auf der Rückseite. Damit erschöpft sich schon die Liste der Gemeinsamkeiten. Der virtuose Joe hatte vor allem recht eigene Vorstellungen, wie er die vier Kanäle klanglich abstimmen wollte, wie wir noch sehen werden. Die Unterschiede beginnen schon bei der Optik. Der reguläre JVM410H wartet an der Front mit dem bekannten schwarzen Bezugsstoff auf, während der JVM410HJS das von den Klassikern bekannte schwarze Tolex vorzieht. Sehr edel auch der Tragegriff an der Oberseite im klassischen Look mit goldenen Beschlägen.

Sieht das opulente Bedien-Panel (28 Regler!) auf den ersten Blick bei beiden gleich aus, tun sich auf den zweiten Blick Unterschiede auf. Jeder Kanal wird obligatorisch mit Bass, Middle, Treble, Gain und Volume in einem eigenen Bedienblock klanglich getrimmt. Direkt daneben jeweils der Drucktaster für die drei Soundmodi des Kanals. Eine in den Taster integrierte LED zeigt den jeweiligen Modus des Kanals an (grün, gelb, rot). Diese Taster sind wohl bauartbedingt etwas wackelig und muten leider nicht besonders robust an – bei beiden Modellen. Da würde ich mir Nachbesserung wünschen. Dies ist aber, so viel darf ich schon verraten, der einzige Kritikpunkt bei beiden Probanden. Einen Schritt weiter links am Panel steht beim JVM410H in einem separaten Bedienblock für jeden Channel ein eigenes Reverb-Poti zur Verfügung. Bei Satrianis Signature-Variante muss der Reverb zugunsten von vier individuellen Noise Gates weichen. Eine sinnvolle Anpassung an Satrianis bevorzugten Spielmodus, der mit ordentlich Gain durchsetzt ist und somit latent nebengeräuschgefährdet. Abgeschlossen wird die Regler-Armada bei beiden Amps von zwei Mastervolumen – selbstverständlich programmier- und fernbedienbar – und je einem Poti für „Presence" und „Resonance".

Bei den Anschlussbuchsen auf der Rückseite ist ebenfalls ein zweiter Blick nötig, um die genauen Unterschiede auszumachen. Der Effektweg beim JVM von der Stange ist parallel ausgeführt und kann mittels Balance-Regler in Richtung seriell bewegt werden. Per Druckknopf kann der Arbeitspegel von -10 auf +4 dB angepasst werden. Bei Joes Amp hingegen ist der Effektweg rein seriell und kann bis zu +6 dB angepasst werden.

Die ganze Regler- und Tasterflut lässt eine Menge abrufbare Sounds erwarten, die auch bedient werden wollen. Hierzu liefert Marshall sinnigerweise den bekannten Sechsfachfußschalter mit, der in zwei verschiedenen Be-

dienmodi arbeiten kann. Im sogenannten „Switch Store Modus“ können sechs der auf der Frontplatte ersichtlichen Umschaltfunktionen auf die sechs Fußschalter verteilt werden. Oder man speichert im Preset-Store-Modus alle Einstellungen eines Kanals in einem Preset. Wohl durchdacht und simpel zu programmieren. Da waren definitiv Praktiker am Werk! Und wer es so richtig flauschig-komfortabel braucht, kann die Tops mittels einer MIDI-Leiste fernbedienen. Eines der beiden Topteile im Halfstack-Verband zusammen mit einem ordentlichen 19“-Multieffekt plus MIDI-Board und fertig ist die Luxus-Soundzentrale.

Einschalten und staunen

Wie klingt er denn nun, der Amp vom Satch im Vergleich zum JVM von der Stange? Im Clean-Kanal des regulären JVM gleich eine satte Überraschung. Der ist gut geworden! So richtig gut! Marshall war bislang mehr für richtungsweisende Zerrsounds bekannt, bei Clean Sounds war da immer noch etwas Luft nach oben. Das ist hier anders. Ein warmer bauchiger Klangkörper mit gut eingepassten, niemals aufdringlichen Höhenanteilen macht sich im grünen Modus breit. Im Gelb-Modus legt die Zerre noch eine kleine, sehr organisch klingende Schippe drauf. Gleiches im Rot-Modus; hier ist noch ein deutlich vernehmbarer Lautstärkesprung enthalten. Allein diese drei Sounds im Clean-Kanal klingen in ihrer Abstufung schon so homogen und vor allem überzeugend – das kann schon als eigenständiger Dreikanaler durchgehen! Deutlich anders zeigt sich der Satch-Amp in diesem Kanal: nicht ganz so bauchig und voluminös, etwas mehr Schimmern, mehr „Sparkle“ in den Höhen. Das ist der Clean Channel aus dem Anniversary-Amp 6100 von 1992. Das war von Satriani wohl so gedacht, weil er den Clean-Kanal gerne mit einem Distortionpedal anfährt.

Im Crunch-Kanal des Standard-JVM stand im grünen Modus eindeutig der Plexi Lead 1959 Pate, während der Gelb- und Rot-Modus dem JCM 800 in verschiedenen Gain Levels gewidmet ist. In allen Abstufungen kommen die Sounds sehr authentisch, marshall-typisch brachial und ungezügelt daher. An die alten Originale reicht es freilich nicht ganz heran, aber doch verdammt nahe. Satrianis Amp hingegen ist im grünen Modus des Crunch-Kanals klanglich auf den JMP getrimmt, im Gelb- und Rot-Modus ist wie beim Standard-Modell eine Ausrichtung am JCM 800 wahrzunehmen. Der Satriani-JVM hängt in diesem Kanal leichter am Gas, zeigt sich reaktiver und nuancierungsfreudiger. Und das, obwohl der reguläre JVM in dieser Hinsicht auch schon kein Kind von Traurigkeit ist. Einfach in diesem Kanal mal Hendrix und Early 70s Rock-Klassiker intonieren. Ein einziger Flashback. Wild, ungezügelt und heftig. Wie der damalige Zeitgeist.

High-Gain-Gewitter

Die beiden Overdrive-Kanäle OD-1 und OD-2 kennzeichnen den größten Unterschied zwischen den beiden Heads: Im Vergleich zeichnet sich ab, dass der JVM von der Stange auf Flexibilität und Vielseitigkeit ausgerichtet ist, während beim Satriani-Amp das Spektrum enger gefasst ist. Diese Philosophie setzt sich in den Overdrive-Kanälen OD-1 und OD-2 fort. Sie kennzeichnen zugleich den größten Unterschied zwischen den beiden Heads: Steht beim 410H noch mal eine breite Gain-Palette in OD-1 und OD-2 an, sind die beiden Kanäle beim Satriani-Head identisch: OD-2 ist eine Kopie von OD-1. Das war von Satriani so gewollt. Sein Ansinnen war praktischer Natur. Die drei Modi aus OD-1 sollten noch ein weiteres Mal in schaltbarer Form vorhanden sein – sei es ein anderes Gain Setting oder eine modifizierte EQ-Einstellung. Vor allem aber weist der Satriani-JVM einen programmierbaren Midshift auf, ein tiefreichender Eingriff in die Klangkul-

DETAILS

Hersteller: Marshall **Modell: JVM410HJS** **Herkunftsland:** England **Bauweise:** 4-kanaliger Vollröhrenamp, PCB **Leistung:** 100 Watt RMS **Röhren:** 5 x ECC83 (Vorstufe), 4 x EL 34 (Endstufe) **Kanäle:** Kanal 1: Clean, Kanal 2: Crunch, Kanal 3: OD-1, Kanal 4: OD-2; 3 Sound Modes pro Kanal (grün, gelb, rot) **Effektweg:** seriell, Pegel regelbar bis +6dB **Besonderheiten:** separates Noise Gate pro Kanal, OD-1 und OD-2 im Aufbau identisch **Regler pro Kanal:** Bass, Middle, Treble, Gain, Volume **Master-Sektion:** Master 1, Master 2, Presence, Resonance **Anschlüsse (Rückseite):** Lautsprecher 4, 8 und 16 Ohm, 2 x 8 Ohm, 2 x 16 Ohm; **Effektweg:** Send/Return; Power Amp Insert: Preamp Out/Poweramp In; Emulated Balanced Line Out (Klinke); Footswitch, Netzanschluss **Fußschalterfunktionen:** Kanalumschaltung, Noise Gate, Effektweg, Master, Mid Shift (OD-1 und OD-2) **MIDI:** MIDI In/Through, einzelne Schaltfunktionen über MIDI Control Change steuerbar **Gewicht:** 22 kg **Maße (B x H X T):** 750 x 310 x 215 mm **Preis:** 2.070 Euro **Zubehör:** Sechsfachfußschalter mit Anschlusskabel, Netzkabel, Lautsprecherkabel, User Manual **Getestet mit:** Fender Stratocaster (mit Steg-Humbucker), Yamaha Pacifica, Ibanez JS 100 **Vertrieb:** Musik Meyer

tur. Beim regulären JVM ist die Einsatzfrequenz des Mittenreglers in OD-1 auf 500 Hz und in OD-2 auf 650 Hz fixiert. Bei Joes Amp hingegen kann in beiden OD-Kanälen die Einsatzfrequenz des Mittenreglers für ein Pfund Extra-Metall gescoopt werden, bei einem graphischen EQ würde das also der typischen Badewannen-Form entsprechen. Insgesamt stehen somit also 16 Sounds zur Verfügung!
Die Overdrive-Kanäle sind bei beiden Modellen ganz klar Kinder der Moderne. Vor allem bei den Gain-Reserven des Standard-JVM in Overdrive-2 bekam ich große Augen: irrwitzig! Und es klingt immer ausgezeichnet! Das ist die große Kunst bei der Konzeption von High-Gain-Kanälen. Grundsätzlich kann ich mich mit einem ordentlichen Pfund Gain schon anfreunden, nur setzt bei vielen Amps früher oder später eine recht ausgeprägte Kompression ein – der Sound wird flach und eindimensional, die Dynamik und das Raumgreifende gehen flöten. Nicht so beim JVM. Selbst bei den extremen Gain Settings in Overdrive-2 immer eine plastische, sehr differenzierte Darstellung. Mein persönlicher Favorit ist jedoch OD-1 – bei beiden Modellen. Sie sind nicht völlig identisch, wie man meinen könnte, sie unterscheiden sich marginal. Der Satch-Head klingt etwas eleganter, während der OD-1 im regulären JVM durch alle Abstufungen hindurch rebellischer klingt. Pate stand für den OD-1 Kanal ein gepimpter 800er JCM. Der Sound meiner Jugend! Britische Rockgitarren-Klangkultur at its best!

Mit OD-2 geht's dann endgültig ab ins High-Gain-Nirvana. Darf es ein bisschen mehr sein? Also Gain meine ich. Ja? Dann ist die Abteilung OD-2 des JVM410H genau das Richtige. Ich behaupte mal, das ist in Sachen Gain-Reserven der heißeste Lead-Kanal, der mir in einem Marshall je begegnet ist. Nicht, dass ich persönlich derartige Zerr-Reserven jemals brauchen würde, beeindruckend ist die Oberklasse-Qualität der Zerre allemal. Drückend, sägend, voller Dynamik und Plastizität. In diesem Kanal geht die Luzi ab! Jetzt aber genug Metal für heute. Gitarre ins Eck stellen, Amp ausschalten und die audiophilen Eindrücke sacken lassen. Derer haben sich ziemlich viele während der Testphase angesammelt.

Jugendlicher Rebell

Der JVM410H kommt mir vor wie ein rebellischer Jugendlicher: laut, heftig, alles besser wissend, dennoch liebenswert und charmant. Um im Bild zu bleiben: Der Satriani-Amp entspricht dem erwachsen gewordenen Jugendlichen. Die rebellischen Gene scheinen immer noch deutlich durch, nur ist eben alles gereifter, nicht ganz so hitzköpfig. Satrianis Signature-Amp ist tatsächlich milder in der Abstimmung – sofern man bei Lärmaggregaten mit 100 Watt überhaupt von mild reden kann – und nicht ganz so extrem in der Bandbreite.

Der JVM hat sich zu Recht seit seinem Erscheinen als Verkaufschlager entpuppt. Hier ist nicht weniger als die ganze Marshall-Historie in ein einziges Amp-Gehäuse gepackt. Für beide Kandidaten gilt: schwer beeindruckende Soundqualität, Ausstattung der Luxusklasse und intuitiver Bedienkomfort zu einem Preis, der einen regelrecht zum Kauf zwingt. Dem geht lediglich die Qual der Wahl zwischen zwei sagenhaft guten Rock-Amps voraus.
Der Fairness halber sei noch erwähnt, dass der Test mit einer nagelneuen, uneingespielten 4x12er stattfand, die mir Herr Halbe vom deutschen Marshall-Vertrieb an die Haustür liefern ließ. Wenn die Ergebnisse mit einer fabrikneuen Box, deren Speaker klanglich noch nicht voll aufgeblüht sind, bereits derart gut sind, wie klingt das erst mit einer alten, broken-in 4x12er? Wenn ich daran und an das Statement meiner Liebsten denke, zaubert mir das ein Lächeln aufs Gesicht. ■

DETAILS

Hersteller: Marshall **Modell: JVM410H**
Herkunftsland: England **Bauweise:** 4-kanaliger Vollröhrenamp, PCB
Leistung: 100 Watt RMS **Röhren:** 5 x ECC83 (Vorstufe), 4 x EL 34 (Endstufe)
Kanäle: Kanal 1: Clean, Kanal 2: Crunch, Kanal 3: OD-1, Kanal 4: OD-2; 3 Sound Modes pro Kanal (grün, gelb, rot) **Effektweg:** seriell/parallel, regelbar, Pegel umschaltbar -10dB/+4dB **Besonderheiten:** separater Reverb pro Kanal
Regler pro Kanal: Bass, Middle, Treble, Gain, Volume **Master-Sektion:** Master 1, Master 2, Presence, Resonance **Anschlüsse (Rückseite):** Lautsprecher 4, 8 und 16 Ohm, 2 x 8 Ohm, 2 x 16 Ohm; **Effektweg:** Send/Return; Power Amp Insert: Preamp Out/Poweramp In; Emulated Line Out (XLR); Footswitch, Netzanschluss **Fußschalterfunktionen:** Kanalumschaltung, Reverb, Effektweg, Master **MIDI:** MIDI In/Through **Gewicht:** 22 kg **Maße (B x H x T):** 750 x 310 x 215 mm **Preis:** 1.690 Euro **Zubehör:** Sechsfachfußschalter mit Anschlusskabel, Netzkabel, Lautsprecherkabel, User Manual

www.marshall-amps.de **www.musik-meyer.de**